



BLUMENSCHNEISE – gesehen von Eckhard Fuss aus Ober-Mörlen am Goldsteinturm in Bad Nauheim.

25 000 Euro für europäische Werte

Internationale Jugendbegegnungsstätte in Polen erhält Erika-Pitzer-Preis

Bad Nauheim (pm). Die Internationale Jugendbegegnungsstätte Kreisau im polnischen Krzyzowa (Kreisau) hat am Donnerstag den mit 25 000 Euro dotierten Erika-Pitzer-Preis der Willy-Robert-Pitzer-Stiftung erhalten. Ausgezeichnet wurde die Organisation für ihr soziales Engagement in der europäischen Verständigung. Die Laudatio hielt die frühere Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth (CDU).

Durch ihre Projekte der Jugendarbeit in der Begegnungsstätte, die durch die polnische »Stiftung Kreisau« getragen wird, leistet die Organisation einen wichtigen Beitrag im interkulturellen Austausch zwischen den heranwachsenden Generationen, würdigte die Jury Gerade angesichts der großen Herausforderungen, denen sich Europa aktuell zu stellen habe, seien solche Initiativen von herausragender kultureller und gesellschaftlicher Bedeutung, betonte Dr. Helmut Häuser, Vorsitzender des Stiftungsvorstands.

Seit ihrer Gründung 1989 setzt sich die Begegnungsstätte für den kulturellen Austausch der jungen Generationen in Europa ein – mit Kunst, Theater, Musik und politischer Bildung. Wie Eva Feldmann-Wojtachnia von der Stiftung Kreisau erklärte, verstehen sich die Stätte als Ort der Begegnung und des Dialogs. Ziel sei es, einen Beitrag zur Vermittlung europäischer Werte zu leisten und ein Verständnis von Toleranz, Respekt und Wertschätzung zu vermitteln.

Mit dem 60 Kilometer von Breslau entfernten gelegenen Hofgut Kreisau hat die Stiftung einen in zweifacher Hinsicht geschichtsträchtigen Ort für ihre Begegnungsstätte gewählt: Von 1940 bis 1943 traf sich hier die bürgerliche Widerstandsgruppe »Kreisauer Kreis« um Helmuth James Graf von Moltke



Nach der Preisverleihung (v.l.): Dr. Helmut Häuser, Prof. Rita Süßmuth, Eva Feldmann-Wojtachnia und Karlheinz Reichert.

und Peter Graf Yorck von Wartenburg, der sich mit Plänen zur Neuordnung nach einem angenommenen Zusammenbruch der Hitler-Diktatur befasste. Nachdem von Moltke 1944 von den Nazis verhaftet worden war, löste sich der Kreisauer Kreis auf. Einige Mitglieder schlossen sich der Widerstandsgruppe um Graf von Stauffenberg an. Nach dessen Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944 gelang es der Gestapo, die Arbeit des Kreises aufzudecken. Bis 1945 war das Hofgut im Besitz der Familie von Moltke und verfiel nach dem Zweiten Weltkrieg stark.

Am 12. November 1989 schließlich trafen sich der polnische Ministerpräsident Tadeusz

Erfolgreicher Flohmarkt vorm Bibliothekszentrum

Friedberg (pm). Am Samstag fand wieder der Flohmarkt des Bibliotheksentrums in



Hierbei kommt ein von Sozialpädagogen, Therapeuten und Ernährungsexperten konzipiertes Spiel namens »Klasse Klasse« zum Einsatz, das in einer begleitenden Studie der Uni Gießen in Tests mit Schülern sehr gut bewertet und im vergangenen Jahr mit dem Hessischen Gesundheitspreis ausgezeichnet worden war.

Bei »Ring of fire« sind alle aus dem Häuschen



Die Johnny-Cash-Tribute-Band heizt bei »Bio-Hopper« ein. (Foto: rho)

Friedberg-Ossenheim (rho). Am vergangenen Samstag fand beim »Bio-Hopper« in Ossenheim wieder ein Livekonzert mit der Friedrichsdorfer Band »A Tribute To Johnny Cash« statt. Bei bestem Sommerwetter herrschte auf dem Hof eine echte Wohlfühl-Atmosphäre. Bei Bier vom Fass, Bio-Weinen und US-Spezialitäten vom Grill genossen die Gäste die laue Sommernacht.

Authentisch und gekonnt servierten die Friedrichsdorfer ihren »Cash-Sound«. Johnny Cashs kritische und unkonventionelle Texte sind ebenso bemerkenswert wie sein musikalisches Spektrum. Es reichte von Country über Gospel bis hin zu Blues, Folk und Pop. Legendar sind auch seine Konzerte in Gefängnissen.

»A Tribute To Johnny Cash« ist auch schon im Gefängnis aufgetreten – im Hamburger Santa Fu spielt man einmal im Jahr für die Insassen. Das Repertoire reicht von den musikalischen Anfängen des Altmeisters bis hin ins Jahr 2003. Das Publikum in Ossenheim ging begeistert mit, spätestens bei den Hits »Ring of fire« und »Walk the Line« waren alle ganz aus dem Häuschen.



Gute Belegungszahlen

Die Begegnungsstätte, die mit rund 16 000 Belegungstagen pro Jahr gut besucht sei, bietet ein vielfältiges Programm für den kulturellen Austausch. Von historisch-politischen und kulturell-künstlerischen Angeboten bis zu Projekten der ökologischen Bildung bietet die Begegnungsstätte zahlreiche Möglichkeiten für den Austausch von Jungendlichen aus ganz Europa. »Der persönliche Austausch macht Kulturen, kulturelles Miteinander und die Entwicklung gemeinsamer Werte wie Toleranz, Respekt und Wertschätzung überhaupt erst möglich. Darin liegt das Hauptziel unserer Arbeit.« Gleichzeitig wolle man aber auch eine Brücke zwischen Geschichte, Gegenwart und Zukunft schlagen und beschäftige sich daher auch mit der »leidvollen Geschichte« des Totalitarismus in Europa.

Süßmuth, die 1989 als Bundestagspräsidentin an der historischen Versöhnungsmesse teilgenommen hatte, sprach ebenso ein Grußwort wie Jan Sobczak, Generalkonsul Polens in Deutschland, und Rolf Nikel, deutscher Botschafter in Warschau. (Foto: pv)